

Einschätzung zur Umsetzung des modularen Aufbaus von Schulabschlusskursen



Zielsetzung

Rahmenziel:

Ein volles, flächendeckendes Angebot an Schulabschlusskursen

Teilziele:

(1) Flächendeckendes Angebot

Schulabschlusskurse sollen sowohl in der Stadt als auch im ländlichen Raum flächendeckend angeboten werden. Die Digitalisierung soll bei der Umsetzung unterstützen.

(2) Kostendeckendes Kursangebot

Entscheidend ist, dass die Kurse weiterhin zu sozialverträglichen Preisen angeboten werden können und der vhs kein Verlust entsteht. Die Kurse müssen deshalb kostendeckend angeboten werden. Es soll dafür ein Finanzierungsmodell entwickelt werden.

(3) Guter Qualitätsstandard in hybriden Formaten

- a. Technisch optimierte Ausstattung
 - praktikabel
 - qualitativ
- b. Methodisch-didaktische Umsetzung
 - Einsatz von digitalem Lehr- und Lernmaterial
 - interaktiv, gemeinsam mit Präsenz- und Online-Teilnehmenden
 - motivierend

(4) Ressourcenbündelung von gemeinsamem Lehrpersonal

(5) Benefit für alle vhs'en in der Kooperation

Zielgruppe:

Personen ohne qualifizierenden oder mittleren Schulabschluss der Mittelschule im städtischen und ländlichen Raum, die einen Schulabschluss nachholen möchten

Erprobtes Modell:

Schulabschlusskurs für den Qualifizierenden Abschluss an der Mittelschule

- Planung in Kooperation mit mehreren vhs'en
 - Modularer Aufbau und Aufteilung von Unterrichtsfächern
- Unterricht in hybrider Form mit unterschiedlichen Standorten oder online

Herausforderungen in der Umsetzung und Strategien zur Bewältigung

Während der Planung

- Qualität der Videoübertragung
 - Optimierung des Kursraums mit Schallelementen
 - Mikrofon- oder Kamerawechsel
- langfristige Bestellprozesse von Technik in kommunalen Strukturen
 - frühzeitige Anschaffung von Technik
 - genaue, strukturierte Planung
- Vereinbarkeit unterschiedlicher Kalkulationsmodelle der einzelnen Module
 - Einbeziehung der Voraussetzungen jeder kursdurchführenden vhs in die Kalkulation
- Planung des Stundenplans
 - Enge Absprachen zwischen den Kooperationspartnern
- Vermischung von Arbeitspaketen zwischen zwei verschiedenen Schulabschlusskursen
 - strikte Trennung in der Kommunikation
- Veränderungen der ursprünglichen Planung im laufenden Jahr
 - Flexibilität im laufenden Prozess
- Motivation der Kursleitungen zur Umstellung des Kurses auf ein hybrides Format
 - Enge Betreuung und Unterstützung

Während des Kurses

- Online-Teilnehmende sind häufig sehr passiv
 - Kursleitungen müssen Methoden finden, um die Online-Teilnehmenden stärker zu motivieren. Vorgehensweisen zur Motivation ähneln denen im Präsenzunterricht.
 - Zusätzliche Monitore, auf denen die Online-Teilnehmenden im Raum ständig zu sehen sind, sollen die Kursleitung unterstützen, die Online-Teilnehmenden besser wahrzunehmen.
- Technische Probleme während der Kurszeiten
 - Medienkompetenzen der Kursleitungen verbessern
 - Notfall-Kontakte und Support-Möglichkeiten, v.a. in den ersten Wochen
 - regelmäßige Kontrolle der Technik inkl. Softwareupdates
- Medienkompetenzen der Kursleitungen
 - regelmäßige Schulungen
 - technische Einweisungen
 - Learning by Doing

Einschätzung der Erprobungen anhand der Zielsetzung

(1) Flächendeckendes Angebot

Die Teilnehmenden kommen aus unterschiedlichen Regionen und nehmen das hybride Angebot gerne wahr. Durch die Kooperation kann der Kurs überhaupt erst angeboten werden. Auf diese Weise können mehr Menschen, auch im ländlichen Raum, erreicht werden.

(2) Kostendeckendes Kursangebot

Das Kalkulationsmodell kann im Dokument „Praxisbeispiel“ nachvollzogen werden.

Jedes Modul wird an der jeweils durchführenden vhs eigenständig kalkuliert. Auf diese Weise wird nicht in das Honorargefüge einer anderen vhs eingegriffen. Die Kursgebühr wird regulär anhand der Gesamtausgaben und einer Mindestteilnehmendenzahl festgelegt. Durch die modulare und damit individuelle Planung jeder vhs können lokale Fördervereine in den einzelnen Modulen gut mit einbezogen werden. Enge Absprachen zwischen den Kooperationspartnern helfen bei der Kalkulation.

Auf die Dopplung von Fächern wird aufgrund zu hoher Honorarkosten verzichtet. Eine Dopplung von Fächern ist dann sinnvoll, wenn Kurse an verschiedenen Orten präsent stattfinden sollen. Die Möglichkeit, Fächer doppelt anzubieten, bestand bisher nur in finanziell stark geförderten Kursen.

(3) Guter Qualitätsstandard in hybriden Formaten

Eine gute technische Lösung kann im Dokument „Setting für Hybrid-Unterricht in Schulabschlusskursen“ nachgelesen werden. Der Austausch zwischen den beteiligten vhs'en hilft bei der Auswahl der Technik.

Es hat sich bewährt, für den Ausbau des Raumes Zeit und Geld zu investieren. Nur wenn die Technik einwandfrei funktioniert, kann der hybride Unterricht in guter Qualität stattfinden.

Neben der technischen Funktionalität sind die Methodik und Medienkompetenz der Kursleitungen im selben Maße entscheidend. Ohne Übung in der Hybrid-Didaktik und ausreichende Medienkompetenz werden die Kursleitungen immer nur einen provisorischen Unterricht halten können. Besonders wenn die Technik streikt, ist es wichtig, dass die Kursleitungen möglichst eigenständig Lösungen finden können und Ruhe bewahren.

Treten dennoch Probleme auf, ist es wichtig, dass die Kursleitungen im engen Austausch mit dem vhs-Team stehen, die Schwierigkeiten melden und das vhs-Team die Probleme behebt.

(4) Ressourcenbündelung von gemeinsamem Lehrpersonal

Durch die Kooperation konnten alle notwendigen Fächer abgedeckt werden. Als allein planende vhs wäre dies nicht möglich gewesen.

Die Überprüfung, wo Lehrpersonal fehlt oder welche Fächer mit einer Doppelbesetzung durch die Kooperation sinnvoll ergänzt werden können, muss individuell stattfinden.

(5) Benefit für alle vhs'en in der Kooperation

Die Erwartungen aller beteiligten vhs'en sollten im Vorfeld geklärt werden, um den Benefit zu ermöglichen. Zur Unterstützung kann die Checkliste „Wann sind Kooperationen sinnvoll?“ herangezogen werden.

Empfehlung für die Umsetzung an anderen Volkshochschulen

- Die Gründe für die Kooperation sollten klar herausgearbeitet werden.
- Organisieren Sie die Abrechnung des Kurses so gerecht wie möglich.
- Offene Kommunikation mit allen Beteiligten, inkl. Kursleitenden hilft bei der Einführung des hybriden Formats.
- Regelmäßige Schulungen für die Kursleitungen sollten angeboten werden.
- Der Kurs sollte im laufenden Schuljahr regelmäßig evaluiert und angepasst werden.
- Flexibilität und Offenheit sind Teil der Planung.

Ausblick für die weitere Kooperation

- Es ist eine langfristige Kooperation gewünscht, um auch in der Zukunft flächendeckend Schulabschlusskurse anbieten zu können.
- Es soll mehr Schulungen für die Kursleitungen geben, um ihre Medienkompetenz zu erhöhen. Außerdem werden Hospitationen der Kursleitenden bei den Kooperationspartnern angestrebt.
- Die Technik soll weiter optimiert werden.
- Die Kooperationspartner wollen ihre Technik langfristig anpassen, um einheitliche Nutzungsszenarien zu entwickeln.